

„Keine Glaubwürdigkeit mehr“

Der Bahntunnel, den Fußgänger und Radfahrer in Moselweiß als Verbindung zwischen der Koblenzer Straße und der Bogenstraße nutzen, ist geschlossen.

Von der Johannes-Junglas-Siedlung zur Koblenzer Straße in Moselweiß existiert seit „Menschenge-denken“ ein Fußgängerweg über und unter das Bahngelände. Für die vor allem zahlreichen älteren Anwohner ist es der Zugang zur Bushaltestelle, zu den Krankenhäusern und zahlreichen Einkaufsstätten. Bei verschiedenen Planungen der letzten Jahrzehnte hatte der Erhalt dieses Übergangs Priorität.

Es ist noch nicht lange her, dass CDU-Ratsmitglied Hörter und andere ankündigten, hier eine Fahrstraße durchlegen zu wollen, um die Verkehrsmisere in Moselweiß zu mindern. Auch bei der neuerlichen Privatisierung dieses Geländes der DB wurde in Anlieger-versammlungen immer wieder betont, der Überweg bleibe bestehen.

Seit Tagen sind Hinweise am Überweg angebracht, er werde ab 12. März geschlossen. Basta! Grund: Nach einem TÜV-Gutachten sei der Tunnel ab 2009/2010 nicht mehr verkehrstüchtig. (...) Diese Behauptung, es sei unvorher-

sehbar gewesen, ist absolut unglaubwürdig. Vor einer Planung dieses Ausmaßes und den abgegebenen Versprechungen musste doch die Belastung dieses Tunnels längst geprüft gewesen sein. (...) Es geht nicht allein um Fußgänger und Radfahrer, sondern auch um die von der CDU versprochene Straßendurchführung. Der Hinweis, die Fußgänger sollten die Unterführung am Heiligenweg benutzen, ist zynisch und ebenso unglaubwürdig. Dort gibt es nur einen ganz schmalen Fußweg, der – wegen der Fahrbahnenge – überhaupt nicht verbreitert werden kann.

Ich unterstelle den CDU-Ratsmitgliedern nicht, dass sie wider besseren Wissens Versprechungen gemacht haben. Aber die Tatsache, dass die Übergangssper- rung durch die Bahn und den neuen Eigentümer bereits eine Woche nach der Ankündigung erfolgen soll, lässt den Schluss zu, man möchte den Tunnelhohlraum zum Verfüllen des entstandenen Abraums benutzen. Das spart eine Unmenge Transportkosten. Es gibt keine Glaubwürdigkeit mehr, weder bei Parteien und schon gar nicht bei privaten inländischen und ausländischen Investoren.

Siegfried Augustin, Koblenz